

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Bibel, oder die ganze Heilige Schrift des alten und neuen Testaments

Luther, Martin

Halle, 1800

VD18 90794796

Historie von der Susanna und Daniel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189904](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189904)

und wohl gehe und allen, so den Persern treu sind, und ein exempel sey, wie untrene gestraft werde.

16. Welches land aber oder stadt die gebot nicht halten wird, die soll mit schwerdt und feuer vertilget werden, also, daß weder mensch, noch thier, noch vogel hinfort darinnen wohnen könne.

Cap. 7. v. 1. Im andern jahr des großen königs Artaxerxes, am ersten tage des monats Nisan, hatte Mardocheus einen traum, der ein Jude war, ein sohn Jairi, des sohnes Semei, des sohnes Kis, vom stamm Benjamin, und wohnte in der stadt Susa, ein ehrlicher mann und am königlichen hofe wohlgehalten.

2. Er war aber der gefangenen einer, so Nebucadnezar, der könig zu Babel, weggeführt hatte von Jerusalem, mit dem könige Jechanja, dem könige Juda. Und das war sein traum: *2 Kön. 24. 15.

3. Es erhob sich ein geschrey und getämmel, donner und erdbeben, und ein schrecken auf erden. Und siehe, da waren zween große drachen, die gingen gegen einander zu streiten.

4. Und das geschrey war so groß, daß alle länder sich aufmachten, zu streiten wider ein heiliges volk.

5. Und es war ein tag großer finsterniß, trübsal und angst, und war ein großer jammer und schrecken auf erden.

6. Und das heilige volk war hoch betrübt, und fürchteten sich vor ihrem unglück, und hatten sich ihres lebens ermüdet.

7. Und sie schrien zu Gott. Und nach solchem geschrey ergoß sich ein großer wasserstrom aus einem kleinen brunnen.

8. Und die sonne ging auf, und ward helle. Und die elenden ge-

wannen, und brachten um die stelzen.

9. Als nun Mardocheus erwachte nach dem traum, dachte er, was Gott damit meinete, und behielt den traum in seinem hertzen, und dachte ihm nach bis in die nacht, und hätte gerne gewußt, was er bedeutete.

Cap. 9. v. 1. Und Mardocheus sprach: Gott hat das alles geschickt.

2. Ich denke an meinen traum; und es ist eben ergangen, wie mir geträumet hat.

3. Der kleine brunnen, der ein großer wasserstrom ward, da die sonne schien, und helle ward, das ist Esther, welche der könig zum gemahl genommen, und zur königin gemacht hat.

4. Die zween drachen sind ich und Haman.

5. Der eine bedeutet die heiden, so zusammen kamen und den namen der Juden austilgen wollten.

6. Der andere bedeutet mein volk Israel, welches zum Herrn rief; und der Herr half seinem volk, und erlösete uns von diesem unglück. Er thut große zeichen und wunder unter den heiden. Denn er hat allezeit unterschied gehalten zwischen seinem volk und den heiden. Und wenn das ständlein gekommen ist, daß die heiden am stolzesten und wir am schwächsten gewesen sind, und daß Gott hat richten sollen: so hat er an sein volk gedacht, und seinem erbe den sieg gegeben.

7. Und diese tage soll man halten im monat Adar, auf den vierzehnten und funfzehnten tag desselben monats, in aller freuden und mit hohem fleiß, wenn das volk zusammen kommt: und soll ewiglich also gehalten werden im volk Israel.

Historie von der Susanna und Daniel.

1. Es war ein mann zu Babylon, mit namen Josakim;

2. Der hatte ein weib, die hieß Susanna, eine tochter Helkia, die war sehr schön und dazu gottesfürchtig. *Judith 8. 6.

3. Denn sie hatte fromme eltern, die sie unterwiesen hatten nach dem gesetz Mose.

4. Und ihr mann Josakim war sehr reich, und hatte einen schönen garten an seinem hause. Und die Juden kamen stets bey ihm zusammen, weil er der vornehmste mann war unter ihnen allen.

5. Es wurden aber in demselben jahr zween ältesten aus dem volk zu richtern gesetzt. Das waren solche leute,

mit, von welchen unter: Ihre richter ist zu Babylon.

6. Dieselbige Josakim; und wußte daselbst von

7. Und wenn wir um den mit Susanna in ihres zu gehet.

8. Und da sie die thür daren gehet, so sie entzündet

9. Und wurden sie, und warfen auf sie, daß sie n

10. Sie waren gleich gegen sie e

11. Und schämten sich zu offen, weil sie hatte ge

12. Und wartete auf sie, daß sie sie

13. Es sprach andern:

14. Und wenn gegangen waren ein jeglicher wied

15. Und da sie e

16. Und da sie e

17. Und sie sprach

18. Und sie sprach

19. Und sie sprach

20. Und sie sprach

21. Und sie sprach

22. Und sie sprach

23. Und sie sprach

24. Und sie sprach

25. Und sie sprach

26. Und sie sprach

27. Und sie sprach

28. Und sie sprach

leute, von welchen der Herr gesagt hatte: Ihre richter üben alle böseheit zu Babylon.

6. Dieselbige kamen täglich zu Jojakim; und wer eine sache hatte, mußte daselbst vor sie kommen.

7. Und wenn das volk hinweg war um den mittag, pflegte die Susanna in ihres mannes garten zu gehen.

8. Und da sie die ältesten sahen täglich darein gehen, wurden sie gegen sie entzündet mit böser lust;

9. Und wurden darüber zu narren, und warfen die augen so gar auf sie, daß sie nicht konnten gen Himmel sehen; und gedachten weder an Gottes wort noch strafe.

10. Sie waren aber beide zugleich gegen sie entbrannt;

11. Und schämten sich einer dem andern es zu offenbaren; und ein jeglicher hätte gerne mit ihr gehühlet.

12. Und warteten täglich mit fleiß auf sie, daß sie sie nur sehen möchten. Es sprach aber einer zum andern:

13. Eh, laßt uns heim gehen, denn es ist nun zeit essens.

14. Und wenn sie von einander gegangen waren, kehrte darnach ein jeglicher wieder um, und kamen zugleich wieder zusammen. Da nun einer den andern fragte, bekannten sie beide ihre böse lust. Darnach wurden sie mit einander eins, darauf zu warten, wenn sie das weib möchten allein finden.

15. Und da sie einen bequemen tag bestimmt hatten, auf sie zu lauren, kam die Susanna mit den zwei mädchen, wie ihre gewohnheit war, in den garten, sich zu waschen; denn es war sehr heiß.

* 2 Sam. II, 2.

16. Und es war kein mensch im garten, ohne diese zween ältesten, die sich heimlich versteckt hatten, und auf sie laurten.

17. Und sie sprach zu ihren mädchen: Hört mir balsam und seife, und schließt den garten zu, daß ich mich wasche.

18. Und die magde thaten, wie sie befohlen hatte, und schlossen den garten zu, und gingen hinaus zu der hintern thür, daß sie ihr brächten, was sie haben wolte, und wurden der männer nicht gewahr, denn sie hatten sich versteckt.

19. Da nun die magde hinauf waren; kamen die zween ältesten hervor, und hiefen zu ihr, und sprachen:

20. Siehe, der garten ist zugeschlossen, und niemand siehet uns, und sind entbrannt in deiner liebe; darum so thue unsern willen.

* Sir. 23, 26.

21. Willst du aber nicht; so wolten wir auf dich bekennen: daß wir einen jungen gesellen allein bey dir gefunden haben, und daß du deine magde darum habest hintaus geschickt.

* b. 37.

22. Da ersetzete Susanna, und sprach: Ach! wie bin ich in so großen ängsten? Denn wo ich solches thue, so bin ich des todes; thue ich es aber nicht, so komme ich nicht aus euren händen.

23. Doch will ich lieber unschuldig in der menschen hände kommen, denn wider den Herrn sündigen.

24. Und fing an laut zu schreien; aber die ältesten schrien auch über sie.

25. Und der eine lief hin zu der thür des gartens, und that sie auf.

26. Da nun das gesunde solches geschrien hörte, liefen sie heraus in den garten zur hintern thür, zu sehen, was ihr widerfahren wäre.

27. Und die ältesten fingen an von ihr zu sagen, daß sich die knechte ihrethalben schämten; denn dergleichen war zuvor nie von Susanna gehöret worden.

28. Und des andern tages, da das volk in Jojakims, ihres mannes hause zusammen kam, da kamen auch die zween ältesten von falscher list wider Susanna, daß sie ihr zum tode hülfe; * 1 Kön. 21, 13.

29. Und sprachen zu allem volk: Schicket hin, und laßt Susanna, die tochter Heskia, Jojakims weib her holen.

30. Und da sie gefordert ward, kam sie mit ihren eltern, und künden, und ihrer ganzen freundschaft.

31. Sie aber war sehr zart und schön.

32. Darum hießen diese bösewichter ihr den schreier wegreißen, damit sie verhölet war, auf daß sie sich ergötzen an ihrer schönheit.

33. Und alle, die bey ihr standen und die sie kannten, weineten um sie.

34. Und

Daniel.

Jojakim war

einen Jahren

alte. Und die

er ihm wu-

en schenke man

ten.

er in demselben

aus dem volk zu

as waren solche

leute.

34. Und die zween ältesten traten auf mitten unter dem volk, und legten die hände auf ihr haupt.

35. Sie aber weinete, und hob die augen auf gen himmel: denn ihr hertz hatte ein vertrauen zu dem Herrn.

36. Und die ältesten fingert an, und sprachen: Da wir beide allein im garten umher gingen; kam sie hinein mit zwö mägden, und schloß den garten zu, und schickte die mägde von ihr.

37. Da kam ein jünger gefelle zu ihr, der sich versteckt hatte, und legte sich zu ihr.

38. Da wir aber in einem winkel im garten solche schande sahen, ließen wir eilend hinzu, und fanden sie bey einander.

39. Aber des gesellen könnten wir nicht mächtig werden: denn er war uns zu stark, und stieß die thür auf und sprang davon.

40. Sie aber ergriffen wir, und fragten, wer der junge gefelle wäre? Aber sie wollte es uns nicht sagen. Solches zeugen wir.

41. Und das volk glaubte den zweyen, als richtern und obersten im volk, und verurtheileten die Susanna zum tode.

42. Sie aber schrie mit lauter stimme, und sprach: Herr, ewiger Gott, der du kennest alle heimlichkeiten und weißt alle dinge zuvor, ehe sie geschehen;

43. Du weißt, daß diese falsches zeugnis wider mich gegeben haben. Und nun stehe, ich muß sterben, so ich doch solches unschuldig bin, das sie bösdlich über mich gelogen haben.

44. Und Gott erhörte ihr rufen.

45. Und da man sie hin zum tode führte; erweckte Gott den geist eines jungen knaben, der hieß Daniel, der fing an laut zu rufen:

46. Ich will * unschuldig seyn an diesem blut. * Matth. 27, 24.

47. Und alles volk wandte sich um zu ihm, und fragte ihn, was er mit solchen Worten meinete?

48. Er aber trat unter sie, und sprach: Sendt ihr von Israel solche narren, daß ihr eine tochter Israels verdammet, ehe ihr die sache erforschet und gewis werdet?

49. Kehret wieder um vor das gericht: denn diese haben falsches zeugnis wider sie geredet.

50. Und alles volk kehrte eilend wieder um. Und die ältesten sprachen zu Daniel: Setze dich her zu uns und berichte uns, weil dich Gott zu solchem richteramte fordert.

51. Und Daniel sprach zu ihnen: Thut sie von einander, so will ich jeglichen sonderlich verhören.

52. Und da sie von einander gethan waren; forderte er den einen und sprach zu ihm: Du bist alter schalk, jetzt kessen dich deine sünden, die du vorher getrieben hast?

53. Da du * unrechte urtheile sprachest und die unschuldigen verdammetest, aber die schuldigen los sprachest; so doch der Herr † geboten hat: Du sollst die frommen und unschuldigen nicht tödten.

* Spr. 17, 15. † 2 Mos. 23, 7.

54. Hast du nun diese gesehen, so sage an, unter welchem baum hast du sie bey einander gefunden? Er aber antwortete: Unter einer linde.

55. Da sprach Daniel: O recht, der engel des Herrn wird dich finden und zerschüttern; denn mit deiner lüge bringest du dich selbst um dein leben.

56. Und da dieser hinweg war, hieß er den andern auch vor sich kommen und sprach zu ihm: Du * Canaans art, und nicht Juda; die böse lust hat dich bekehret, und die böse lust hat dein hertz verkehret.

* Ezech. 16, 3.

57. Also habt ihr mit den tödtern Israels verfahren, und sie haben aus furcht müssen euren willen thun. Aber diese tochter Juda * hat nicht in eure bosheit gewilliget.

58. Nun sage an, unter welchem baum hast du sie bey einander ergriffen? Er aber antwortete: Unter einer eiche.

59. Da sprach Daniel: O recht, der engel des Herrn wird dich zeichnen und wird dich zerknien; denn mit deiner lüge bringest du dich selbst um dein leben.

60. Da fing alles volk an mit lauter stimme zu rufen, und priesen Gott, der da hilft denen, so auf ihn hoffen und vertrauen.

61. Und traten auf wider die zween ältesten, weil sie Daniel aus ihren eigenen Worten überwiegen

hatten,

ette, daß sie sa-

62. Und thaten
gleich Mose, re-
den nächsten v-
und tödten sie
selbigen tages das
verurtheilte.

Ersch-

63. Nach dem
das könig
aus P-

66. Und * Da
den könig und
denn alle fremd-

* Dan-

2. Nun hatten
nen abgott, der h-
so man täglich op-
weizen, und v-
leben einer wein-

3. Und der ebr-
gott selbst, und
denelben anzu-
betete seinen G-

4. Und der
Warum betest
an? Er aber spr-

den gößen, die
sind; sondern den
den himmel und
und ein Herr ist
da lebet.

5. Da sprach d-
hilft du denn d-
einen lebendigen
nicht, wie viel er
trünket?

6. Aber Daniel
Herr könig, sag
mir; denn dieser
nicht; denn sein
big ehen, und hat
gegriffen.

7. Da word de-
und ließ alle sein-
und sprach zu ihm:
mit nicht lügen, n-
schret, so müßet

8. Kennet ihr al-
les das solches ver-
Daniel sterben, d-
da geküßet. Un-

9. Der könig, es g-
habt geküßet hat.

9. Es waren aber
Minder des Bels, o